

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 59 (1986)

Heft: 6: Ville de Vevey

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

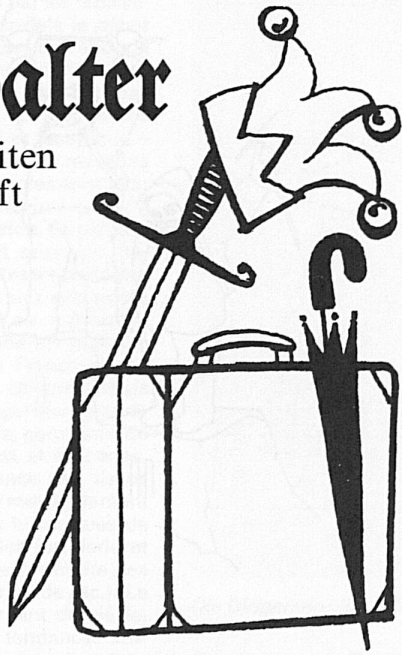
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

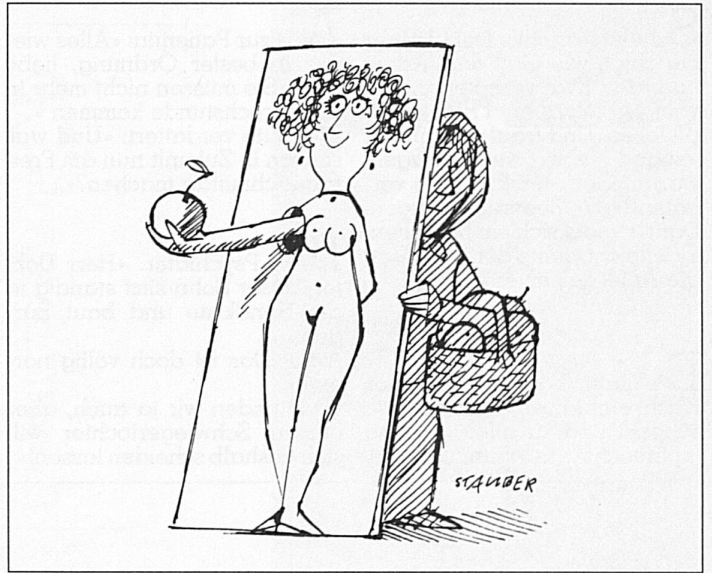
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 6/1986



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfle-Benz AG
Rorschach



Sie: «Wie findest du meine Suppe?»
Er: «Nicht schlecht, Schatz. Es hat nur zu wenig Wasser am Salz.»

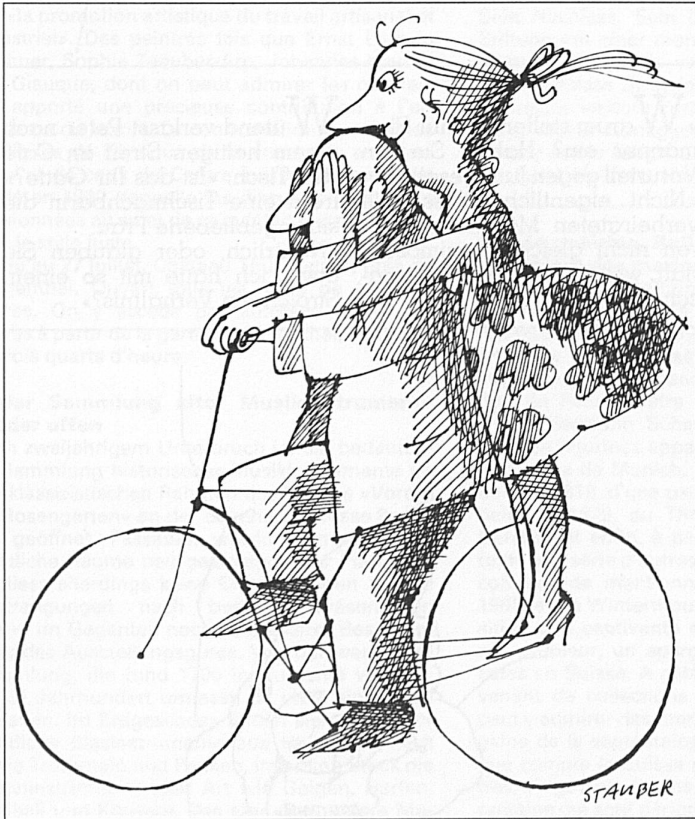
Polizist zu einer Frau: «Wenn Sie schon wie vorhin bei Rot die Strasse überqueren, sollten Sie wenigstens die Arme hochhalten.»
«Warum?»
Damit man Ihnen im Spital den Rock leichter ausziehen kann.»

Der Gefängnispfarrer sagt zum Einbrecher: «Ich würde Ihnen nach Ihrer Entlassung gern helfen!»
«Sehr nett von Ihnen, aber ich arbeite immer alleine!»

Der Arzt zum Patienten, der unter bösem Durchfall leidet: «Wänn händ Sies aagfange märke?»
«Woni abschtige bin und d Velochlammere ewäggnoo han.»

Chef zu seinem unqualifizierten Angestellten: «Sagen Sie mal, Herr Huber, wie lange arbeiten Sie eigentlich schon hier – morgen nicht mehr mitgezählt ...?»

Eine Sekretärin seufzt: «Ich hasse Computer. Sie ersetzen zu viele Männer!»

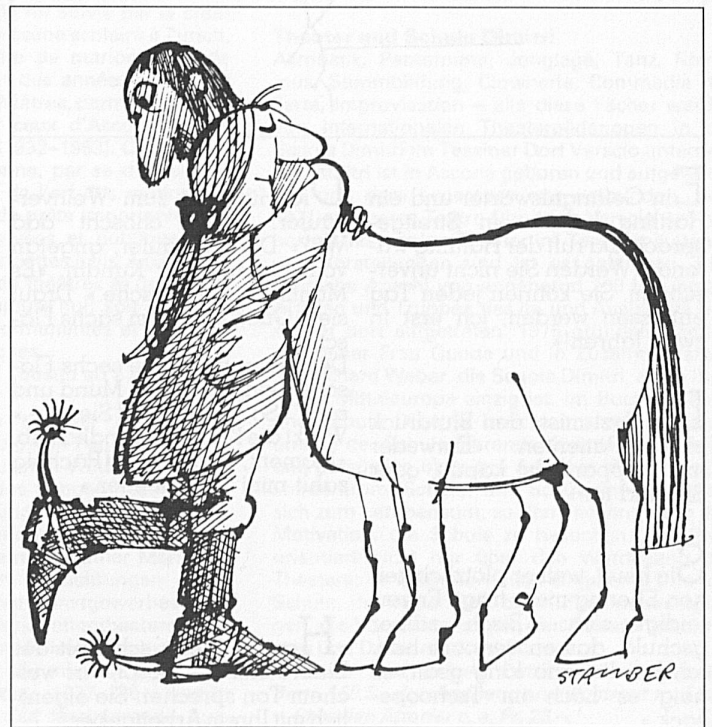


Der Vater mit drohendem Unterton: «Bueb, ich han geschter mit dim Lehrer gredt.»
Der Bub keck: «Gäll, das sich en komische Vogel, dä hätt immer e Tummi!»

Er: «Der Arzt hat gesagt, dass eine Krankheit immer die schwächsten Teile des Körpers angreift!»
Sie: «Deshalb hast du immer Kopfschmerzen!»

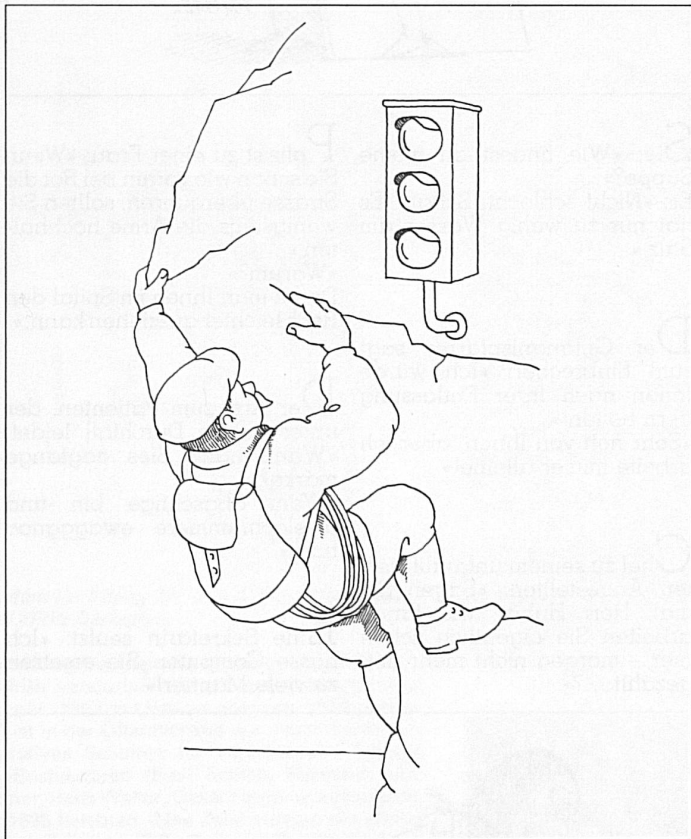
Heiri Mittelschlau bekommt eine Digitaluhr geschenkt. Und antwortet auf die Frage, wie spät es sei: «Jetzt ist es zwölf geteilt durch fünfzehn.»

Richter: «Hören Sie doch endlich auf mit Ihren Einbrüchen. Jedesmal werden Sie erwischt.»
Angeklagter: «Jedesmal? Haben Sie eine Ahnung!»



Schulunterricht. Der Lehrer berichtet, wie Gott dem Adam und der Eva verboten habe, vom Apfelbaum Früchte zu pflücken. Und fragt: «Kann mir jemand von euch sagen, warum Gott der Eva dies verboten hat?» Zuerst Schweigen. Dann meldet sich ein Mädchen: «Vielleicht wollte der liebe Gott die Äpfel selber essen.»

Die Gattin böse: «Chasch mer vilicht erchlääre, vo wo das eso schpoot und zu allem ane no topfnüechter heichunnsch?»



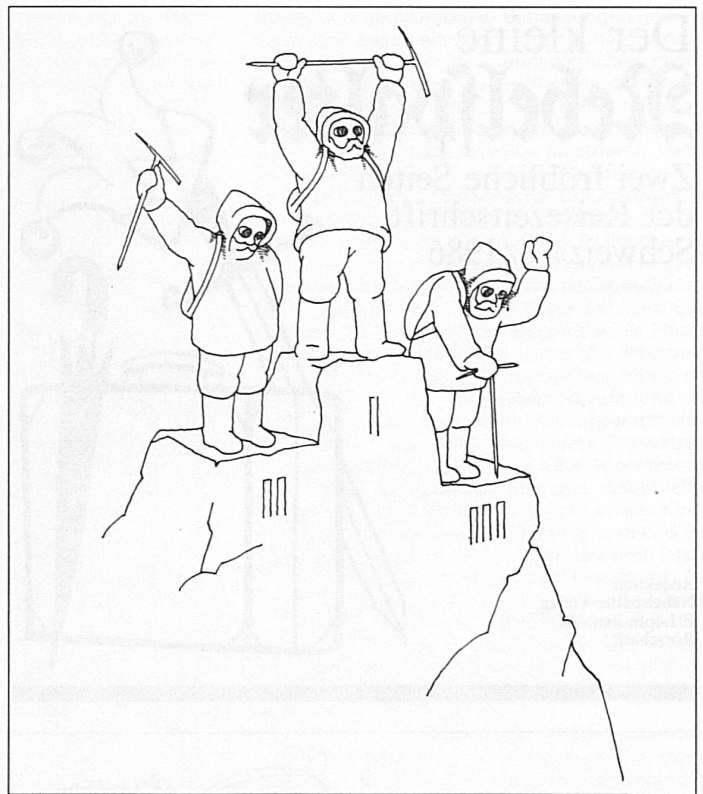
Ein Gefängniswärter und ein Häftling haben ein Streitgespräch. Da ruft der Häftling wütend: «Werden Sie nicht unverschämt. Sie können jeden Tag entlassen werden, ich erst in zwölf Jahren!»

Der Arzt misst den Blutdruck eines Patienten: «Entweder mein Apparat ist kaputt, oder Sie sind tot!»

Sie heult, weil er plötzlich keinen Ehering mehr trägt. Er verteidigt sich: «Bischo selber geschuld, das en verloore han. Ich ha dir scho lang gsait, es heig es Loch im Tschoope-sack.»

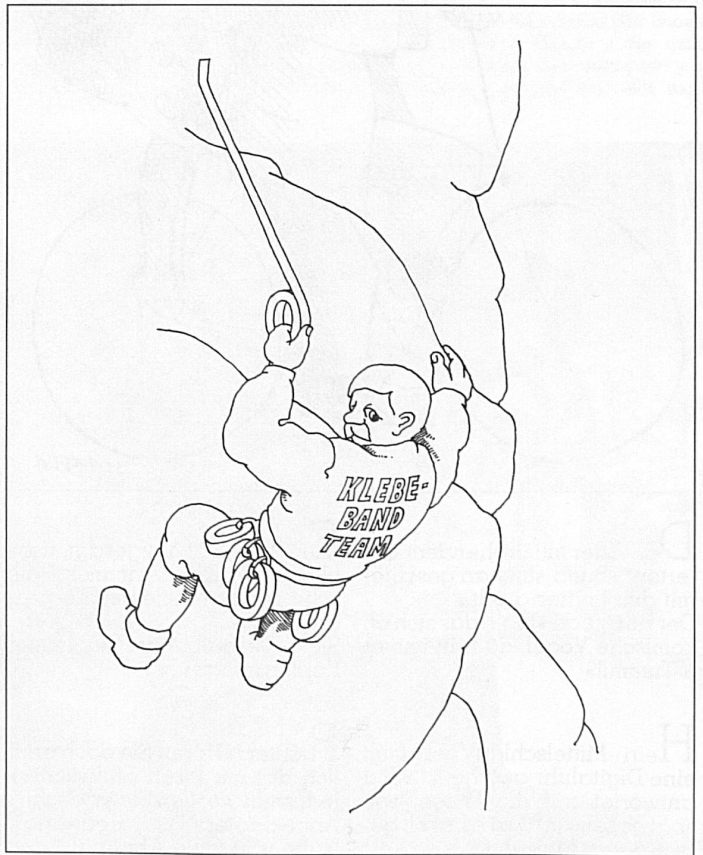
Arzt zur Patientin: «Alles wieder in bester Ordnung, liebe Frau. Sie müssen nicht mehr in die Sprechstunde kommen.» Die Gute verdattert: «Und was soll ich in Zukunft nun am Freitagnachmittag machen?»

Beim Psychiater. «Herr Doktor, unser Sohn sitzt ständig in der Sandkiste und baut Burgen.»
 Arzt: «Das ist doch völlig normal!»
 «Das finden wir ja auch, aber unsere Schwiegertochter will sich deshalb scheiden lassen!»



Warum stellen Sie nur Ehemänner ein? Haben Sie ein Vorurteil gegen Junggesellen?»
 «Nicht eigentlich. Bloss: Die verheirateten Männer reagieren nicht gleich so mimosenhaft, wenn man sie einmal anschreit.»

Wütend verlässt Peter nach einem heftigen Streit im Café den Tisch: «Ist das Ihr Gatte?»
 «Natürlich, oder glauben Sie etwa, ich hätte mit so einem Strolch ein Verhältnis?»



Herr Richter», schüttelt der Einbrecher den Kopf, «in welchem Ton sprechen Sie eigentlich mit Ihrem Arbeitgeber...?»